

## Das Ost-Bad mit seinem „spätsozialistischen Chic“



Wladimir KaminerFoto:  
(zin)

**Münster - Nein, er liest sie nicht sofort, jene Geschichte über Münster, mit der er seinem Publikum zu Beginn den Mund wässrig macht. Auch ein Kultautor wie Wladimir Kaminer zieht die Fans erstmal auf seine Seite, bevor er den Schelmen-Schnabel am ehrwürdigen Heimatstädtchen wetzt. Als er vor Jahresfrist hier auftrat, brachte er sie zu Papier. Einer „renommierten Zeitschrift“ habe er die Münster-Schnurre („sehr liebevoll“) angeboten, doch in der Redaktion fand sich ein humorloser Münsteraner, der sich die Perle Westfalens wohl glänzender poliert wünschte. Hätte er Kaminer doch als Vorleser gehört! Dem kann nämlich keiner widerstehen. Der russische Emigrant und Wahlberliner, der mit Büchern wie „Russendisko“ oder „Schönhauser Allee“ große Erfolge feierte, liest so vor, wie er auch schreibt: Witzig, cool und immer ganz persönlich. Irgendwo zwischen Kolumne und Tagebuch entstehen die Gute-Laune-Geschichten, die ohne Häme vor sich hin spotten und deren Schluss-Pointe manchmal mit philosophischem Auge zwinkert.**

So einer tut Münster nix. Erntet Gelächter, wenn er im Text gleich das größte Klischee genüsslich rausholt: Regen! „Ja, das ist nicht Marokko hier“, grinst der marokkanische Taxifahrer zu Kaminer. Schon kommt das Gespräch auf „diese Medaille“ - lebenswerteste Stadt. Nein, nicht Deutschlands, sondern der ganzen Welt! Nun ja, Kinderhaus, das sei in Münster „wie Harlem“: Viele ethnische Gruppen, viel Hoffnungslosigkeit. Kaminer geht ins Hallenbad Ost - und erkennt hier den „spätsozialistischen Chic“ des Berliner Ernst-Thälmann-Bades wieder. Der nächste Taxifahrer ist Einheimischer. Münster sei eben fahrrad- und kinderfreundlich, doch kenne er lebenswertere Orte. Zum Beispiel Marokko

Das was der 42-jährige Autor in schwingvollem Deutsch zu Papier bringt, trägt er mit schwerem russischem Akzent vor (kultiviert er den mittlerweile?). Denn immer ist seine Humor-Brille das Russentum. Wenn er von seinem Nachbarn Andrej erzählt, der das Wörterbuch auswendig lernt und sich dann über das spärliche Vokabular der „Big Brother“-Kandidaten wundert. Oder wenn er sich über die seltsame „Einverständniserklärung“ wundert, die er unterschreiben muss, wenn seine Tochter in den Abenteuerpark will. „In Russland fragt niemand, ob einer einverstanden ist!“ Nur ein Kaminer kommt auf den Witz, dass Graf Dracula der „Juri Gagarin Rumäniens“ sei. Am Ende ertönt „Russendisko“-Musik, und der Autor wünscht: „Gutes Wetter“ bis zum nächsten Mal.

VON **ARNDT ZINKANT**, MÜNSTER

02 · 05 · 10

WERBUNG

### Haben Sie Herzprobleme?

Warten Sie nicht bis zum Notfall. Nutzen Sie ein eigenes EKG.

[www.shi-telemedizin.de](http://www.shi-telemedizin.de)

### Sprachschule Stevens

Maßgeschneidertes Englischtraining im Einzeltraining oder in Gruppen.

[www.stevens-english.de](http://www.stevens-english.de)

Google-Anzeigen

URL: [http://www.westfaelische-nachrichten.de/lokales/muenster/kultur/1313402\\_Das\\_Ost\\_Bad\\_mit\\_seinem\\_und\\_bdquo spaetsozialistischen\\_Chic\\_und\\_Idquo.html](http://www.westfaelische-nachrichten.de/lokales/muenster/kultur/1313402_Das_Ost_Bad_mit_seinem_und_bdquo spaetsozialistischen_Chic_und_Idquo.html)

© Westfälische Nachrichten - Alle Rechte vorbehalten 2010